

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

16 (17.4.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fibelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 16.

Sonntag, den 17. April 1927.

20. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Ostern.

Christ ist erstanden
von der Marter alle,
des soll'n wir alle froh sein,
Christ soll unser Trost sein. Kyrieleis.
Altkirchlich.

Die hellen Glockenrufe sprechen das Frühlingwort der Christenheit und mahnen zu einem Ostern des Gemüts, in dem keine andere Botschaft mehr vernommen werden will, als die von der Ueberwindung des irdischen Mangels, der irdischen Beschränktheit, des irdischen Sammers durch das Ewige und selige Mangellose. G. Defer.

Der lebendige Herr.

Und ob er wohl gekreuzigt ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. 2. Kor. 13, 4.

Der deutsche Maler Matthias Grünewald hat das düsterste Karfreitagbild gemalt. Es ist so schreckhaft, daß man mit Grausen den Blick abwendet und fragt: Was müssen das für Menschen gewesen sein, die vor einem solchen Altarbild zu Gott beten konnten! Kein Lichtstrahl durchblitzt die Dunkelheit, in der der Gottesmensch zusammenbricht. Der gleiche Künstler hat aber auch das wunderbarste und kühnste Osterbild gemalt; der Auferstehende fährt aus dem Grab hervor in vielfarbigem Glorienschein. Es wird erzählt, der Künstler habe Tropfen von seinem Blute unter die Farben gemischt; deshalb seien sie so leuchtend.

Halte ich die beiden Bilder nebeneinander, so wird mir der Gegensatz anschaulich, der in den Worten liegt: gekreuzigt in Schwachheit, lebend in Kraft. So stehe ich vor der großen Wandlung des Todes in Leben, der Ohnmacht in Kraftfülle. Und dann wandelt sich auch in mir der Karfreitagsschmerz in Osterjubiläum.

Ich lese die alten Ostergeschichten von den Frauen, die trauernd zum Grabe gingen; ich höre, wie der Apostel Paulus die Jünger aufzählt, die den Auferstandenen schauten. Ich nehme wahr, wie die Jünger es lernten, sein Nahesein zu fühlen, auch ohne daß sie ihn sahen. Ich sehe, wie sie schnell seine Zeugen wurden und seine Herrlichkeit in leuchtenden Farben malten; und die Leuchtkraft der Farben rührte auch von dem Blut, das sie darein mischten. Sterbend bezeugten sie ihn. So lebten, so kämpften, so litten, so starben sie in seiner Kraft.

Wir möchten das Gleiche erleben. Wir wollen nicht bloß immer nur an den Quellen der Geschichte sitzen und daraus schöpfen. Wir Menschen der Gegenwart wollen den lebendigen, heute wirkamen Herrn haben. Gekreuzigt, auferstanden — das

sind Worte in der Vergangenheit. Er lebt! Das ist ein Wort aus der Gegenwart.

Das heutige Geschlecht ist dem Osterglauben näher als das vorige. Es will nicht nur Historie, es will Gegenwartiges und Unmittelbares. Es will nicht das Geheimnis erklärt haben. Das Geheimnis der Ueberwelt soll ihm auch nicht bewiesen werden durch Beweise, die doch nicht die letzten Zweifel verjagen, wenn der Mensch einfach nicht glauben will. Es verlangt Erweise des Lebendigen.

Um Lebensweise des Auferstandenen zu erhalten, muß man zum mindesten den Glauben des Verzweifelten haben, der in seinem Zusammenbruch nach Christus schreit: Herr, ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Wunderbar ist es dann, wenn Leben der Kraft in den zer Schlagenen Geist einströmt, wenn ein neues Lebensgefühl den matten Geist durchrieselt, wenn neue Lebensglut ihn entzündet, wenn dann der neue Mensch aufsteht und in seinem Kraftgefühl spricht: Herr Jesu, ich lebe! Ich lebe in dir, ich lebe aus dir, ich lebe in der Kraft Gottes. Solch ein Lebensdurchbruch ist der stärkste Erweis des lebendigen Herrn. Herz, mein Herz, was willst du nun zweifeln? Du hast das Wunder einer göttlichen Wandlung vom Tode zum Leben erlebt; auch in dir hat sich der Lebendige geoffenbart. Und du darfst dein Erlebnis als letztes anreihen an jene Ostergeschichten aus der Vergangenheit.

Zwar ist der Weg vom Lebensdurchbruch zum vollendeten Leben ein noch weiter. Unser Leben in ihm, unser christliches Leben trägt noch viele Züge der Schwachheit an sich, weil wir noch nicht völlig gereinigt, noch nicht recht innig mit ihm vereinigt sind. Wir sind eben noch werdende, nicht Gewordene. Aber trotzdem — wir haben doch oft allen Anlaß, uns zu wundern über die Kraftfülle, die uns gegeben ist im Wirken, im Zeugen, im Leiden. Mit ihm und in seiner Kraft sind wir unüberwindlich, mag auch vieles Menschliche uns noch anhaften.

Christus lebt in der Kraft Gottes. Das ist mein Osterglaube. Flugs und kühn fahre ich fort: Und mit ihm auch ich.

Sechzig Feldwege am Ostertag.

In goldenen Schuhen schreiten die Tage der Ostern durch die Lande. Das Geheimnis der Auferstehung wirkt in ihnen. Lebendig ward die tote Erde. Die Säfte neugewordener Kraft drängen an den Tag. Das ewige Werk der Schöpfung vollzieht sich sichtbar, knospend, schwellend, blühend vor unseren staunenden Augen. Das große, göttliche Wunder, daran wir so viele Tage im Jahr achlos vorübergehen, weil es uns so natürlich scheint. Als ob nicht das Natürliche zugleich das Wunderbarste ist in seiner ihm eigenen Gesetzmäßigkeit! Als ob diese heiligen Gesetze der Natur nicht selbst wunderbare Offenbarungen des ewigen Gottes sind!

Aber es geht uns wie den Männern zu Emmaus, die den schlichten Fremdling an ihrer Seite nicht erkannten, obschon sie zu dem Kreis der Jünger gehörten, die sich mit den Zwölfen oft

um ihn geschart. Das Lukasevangelium erzählt von ihnen: „Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkannten.“ Und doch „brannten ihre Herzen“, wie sie sich selbst gestehen, obwohl der Gottgesandte von ihnen — und das ist recht bezeichnend! — nicht in seiner geistigen Offenbarung, in seiner sie so fesselnden Auslegung des Willens Gottes nach der Schrift, erkannt wurde. Was ihnen die Augen öffnete, war die Art und Weise, wie er eine Alltags handlung, das Brotbrechen, zu etwas Besonderem, Gotterfülltem erhob.

Da glauben manche, Gottesjünger zu sein, da ihre Herzen brennen, wenn sie Erhebendes vernehmen und erleben, und kommen damit doch nicht weiter vom Fleck. Wenn nicht zugleich diese Herzen brennen aus innerer Erleuchtung heraus und ihre Flammen sie treiben, sich tatvoll zu erweisen im Willen Gottes und aufzuerstehen aus den Banden der Lässigkeit und Torheit. „O, ihr Toren und trägen Herzens!“, so schilt die Emmausjünger der, der ihnen Fremdling war, so nahe sie ihn zu sehen glaubten. Die Trägheit des Herzens ist es, die sich immer wieder behauptet und die Menschenkinder abhält, ihre schönen Gefühle in schönen Taten erst Leben gewinnen zu lassen. Oder die sie zögern läßt, bis das Göttliche ihnen wieder entwindet.

Gewiß waren die Emmausjünger auch noch gesegnet, als sie den Meister so spät erkannten. Aber wie anders wären sie ihm nahe gewesen, hätte ein weniger träges Herz sie ihm schon in den Toren Jerusalems in die Arme geführt. Die sechzig Feldwege, die sie mit dem Unerkannten wanderten, schreiten gleich ihnen noch heute gar viele, die sich als seine Auserlesenen betrachten und ihn doch nicht sehen, wie er ernst neben ihnen geht.

Das ist ein sonderlich Feines um die Ostergeschichte, daß es nicht die Männer sind, die das Auferstehungswunder zuerst erleben, sondern die Frauen, die es schon früh aus der Stadt hinausstreibt zur Stätte, da der gebettet war, an den sie glaubten. Ihre Herzen waren nicht träge, nein, sie waren voll Eifers, auch dem Totgeglaubten noch zu dienen. Ihr Gefühl mußte sich in Tat äußern. Darum ward auch ihnen zuerst die freudige Gewißheit des göttlichen Geschehens. Derweil aber saßen die Jünger noch erschreckt und untätig zusammen, und ihre trägen Herzen, ob sie auch brannten unter dem Erlebten, vermochten noch nicht, das Wunder zu umgreifen. Die Stärke des weiblichen Gemütes, die so oft das Wesen der Dinge in ihrer Gesamtheit gläubig empfindet, ohne sich irre machen zu lassen durch den ängstlich abwägenden Verstand, hat gar häufig obgesiegt über die, deren Gemütsleben in Bann gehalten ward durch die allzuschärf hervortretenden Einzelheiten der Geschehnisse, und das darum nicht tragfähig war für deren Wucht.

Der alte Kirchenvater Chrysostomus hat einmal auf die Bedeutung eines starken Gemütslebens für ein mutiges Ueberwinden aller Widerstände hingewiesen, als er den Satz prägte: „Kleinmut und Verzagtigkeit geht nicht aus dem Gewicht der Drangsal, sondern aus einer Schwäche des Gemütes hervor.“ Das aber ist etwas, von dem unsere Tage nicht recht wissen wollen. Das Gemüt, das starke Innenleben des Menschen, wird in ihnen und von ihnen zurückgedrängt, wird als hinderlich betrachtet in einem Leben, das zur Hauptsache rücksichtslose Ellenbogen verlangt. Da wird auch das Gemüt schwach und weiß sich nicht zu helfen.

Eine Auferstehung des deutschen Gemütes, das einst die Quelle deutschen Wesens war, das ist es, was unser Volk braucht. Ein sich Hineinversenken in sich selbst. Aus der Oberfläche in die Tiefe. Denn alle Quellen, die klar und kraftvoll fließen und zum Strom anwachsen, der uns zu fernen Zielen trägt, kommen aus der Tiefe.

Das deutsche Gemüt umfaßt auch den deutschen Glauben, der unseren Voreltern Kraft gab und Zuversicht. Umfaßt alles freudig das Leben und seine Aufgabe Bejahende. Und wenn man noch so sehr vom Wiederaufbau Deutschlands spricht: die Auferstehung seiner wirtschaftlichen Volkskraft allein macht es nicht. Die Auferstehung der läuternden und gesundenden Kräfte des Volksgemütes ist es, die ihm den starken Untergrund verheißt. Sie müssen von uns beizeiten in ihrer Bedeutung erkannt werden, in ihrem nach Veröhnung der Gegensätze, nach Erlösung von dem Fluche des Einandermißverstehens, nach letztem völkischem Gemeinheitsgefühl hindrängenden Frühlingsglauben.

Sechzig Feldwege gingen die Jünger, bis sie in Emmaus den Bringer des Heils erkannten, und mit ihm das Wunder der Auf-

erstehung. Haben wir diese Wege noch nicht ganz zurückgelegt, so wollen wir darum doch nicht die Zuversicht verlieren, daß die Große und Heilige auch jetzt schon unerkannt mit uns geht. Stunde kommt, selbst wenn der Tag schon sinkt und es Abend werden will, da es sich doch noch in seiner Gesamtheit offenbart. Nur muß unser Volk bereit sein, sich ganz erfassen zu lassen von der Größe und Heilige, das auch den Alltag uns zu etwas Besonderem macht. Dann wird ein neues Blühen sein in deutschen Landen, eine neue Hoffnung, eine neue Gewißheit: der Tag der deutschen Ostern.

(Aus dem Buche „Höhenwege des Lebens“ von Albert Herberich)

Hauspflegung der Evang. Diakonissenanstalt in Karlsruhe.

Es ist uns eine Freude, in der Osternummer des Evang. Gemeindeboten der evangelischen Gemeinde unserer Stadt Kunde geben zu dürfen von der Errichtung dieser unserer jüngsten Station, die in ihrer Art einzig noch besteht in der großen Reihe unserer Diakonissenstationen.

Ein Jahr ist es noch nicht her, seit die ersten Fragen und Bitten an uns gelangt sind, ob wir nicht bereit seien, einem immer deutlicher sich fühlbar machenden Mangel abzuhelfen und hauspflegerisch erfahrene und geschulte Kräfte zur Verfügung stellen, die den so notwendigen häuslichen Hilfsdienst übernehmen, wenn die Krankenschwester einzutreten nicht in der Lage ist. Es ist eine alte Not. Welche Schwester kannte sie nicht länger. Und war auch stets bemüht, ihr so gut wie möglich abzuhelfen. Aber es mußte oft beim guten Willen bleiben und mit dem allerist eben nicht geholfen. Es gab vor dem Krieg eine Organisation in unserer Stadt, die sich dieser Not annahm. Sie ist nicht mehr. Was heute geschieht, kann nicht genügen. Zudem ist es ja recht eigentlich eine Aufgabe der Diakonie, hier nicht zurückzustehen, sondern auf dem Wege gerade dieses schlichten Dienstes voranzuschreiten. So haben wir uns gerne mit dem Evang. Jugend- und Wohlfahrtsamt verbunden in dem Bestreben, baldmöglichst Hilfe zu schaffen. Eine von allen Sprengeln beschiedene Aussprache fand Ende des letzten Jahres im Diakonissenhaus statt, die einmütig war nicht nur in der Erkenntnis der dringenden Notwendigkeit dieses Dienstes, sondern auch in der Bitte, die unser Haus gerichtet wurde, die Errichtung dieser Station zu übernehmen, die vorerst zentralisiert für die ganze Stadt in Betracht kommen solle.

Nachdem die vorbereitenden Schritte getan waren, und wo des Einverständnisses der Gemeinde sicher waren, konnte die Station errichtet werden. Sie ist zunächst in dem unserer Anstalt zur Verfügung stehenden Hause Kaiserstraße 241 (Seitenbau III) untergebracht. Eine Diakonisse hat die Leitung übernommen und 2—4 in der Hauspflege erfahrene Helferinnen werden in den Dienst der Hauspflege treten. Je nach Bedarf werden freie Kräfte aus der Gemeinde, die bewährt dazu erscheinen, mit herangezogen. Es steht also künftighin jedem evang. Gemeindeglied der Dienst dieser Hauspflege zur Verfügung. Unseren lieben Alten und Gebrechlichen werden unsere Hauschwestern gerne zur Hand gehen und einspringen, wenn es einmal nicht mehr geben will. Einem verwaisten Haushalt werden sie die mütterliche Fürsorge ersetzen helfen, wenn sonst keine hilfreiche Hand zur Stelle ist. In so mancher augenblicklichen Notlage werden sie zugreifen, wenn man allein nicht mehr fertig wird und wenn die Krankenschwester nicht behelligt werden soll. Arbeit über Arbeit wird es gewiß geben, und sie soll freudig und willig getan werden im Namen Jesu und seiner Gemeinde.

Die Bedingungen, unter denen die neue Station ihre Kräfte zur Verfügung stellt, kann man bei unseren Krankenschwestern erfahren. Diese übernehmen gerne die Vermittlung. Bald werden die gedruckten Ordnungen jedem eingehändigt werden können, der den Dienst der „Hauschwester“ begehrt. Wo die persönlichen Mittel fehlen, tritt die Fürsorge ein. In allen solchen Fällen vermittelt das Evang. Jugend- und Wohlfahrtsamt unseren Dienst.

Eines freut uns aber ganz besonders: daß bei der Durchführung dieser wichtigen Aufgabe sozialer Art ein so einmütiges Zusammenwirken aller dafür verantwortungsbewußten Organe unserer evang. Gemeinde zu finden war. So hat unser Diakonissenhaus auch von Herzen gern diese Arbeit aufgenommen.

ohne zu fragen: Was wird uns dafür?, sondern nur getrieben von dem einen Gedanken: Was können wir tun, daß unsere ev. Gemeinde sich als eine Gemeinschaft tätiger Nächstenliebe und wahrhaft sozialer Gesinnung erweise? Darum gereicht es uns auch zu aufrichtiger Freude, wenn wir der evangelischen Stadtgemeinde Karlsruhe heute dies Ostergeschenk darreichen dürfen!
 Möchte es ihr zum Segen werden!

F. Kayser.

o o Unsere 14jährigen Töchter. o o

Die Schulentlassung bedeutet für viele unserer vierzehnjährigen den Eintritt in einen Beruf. Andere Mädchen besuchen zunächst einmal die Nähschule ihrer Pfarrei, die Soffenschule oder eine Haushaltungsschule, um sich allmählich das Rüstzeug für den späteren Hausfrauen- und Mutterberuf zu sammeln. Einige Mädchen sind entschlußunfähig. Vielleicht sind sie körperlich noch wenig entwickelt; auch die Eltern, gleichgültig, weil es sich nur um ein Mädchen handelt, wissen oft nur den einen Rat: „Geht und such' dir e Geschäft“. Wahrscheinlich wird dies die Fabrik sein, die jetzt mehr als je billigste Arbeitskräfte sucht und bekommt. Für den jungen, bildungsfähigen und erlebnishungrigen Geist, auch für den jungen Körper, wird sie, abgesehen von allem Anderen, durch die starke Arbeitsteilung und Einförmigkeit der Beschäftigung selten der geeignete Anfang zu allmählich selbständigem Denken und einem Sicheinfügenkönnen in alle möglichen Verhältnisse des praktischen Lebens sein. Ein gutes Elternhaus kann vieles ausgleichen; aber tüchtige Eltern suchen eben eine andere Ausbildungsmöglichkeit für ihre jungen Töchter.

Jedes Jahr wird eine Anzahl schulentlassener Mädchen durch unsere Vermittlung den Sommer über in gut ausgesuchten Familien auf dem Land untergebracht. Dort helfen die Mädchen in der Hauswirtschaft und beim Hüten der Kinder und kräftigen sich bei guter Kost und in der höheren Luft — die Stellen sind vielfach im Oberland — soweit, daß sie im Winter oder im nächsten Jahr größeren Ansprüchen genügen können. Lohn wird keiner verlangt, aber Familienanschluß und Ersatz der Schulschulden gerne gewährt; vereinzelt führt der anfängliche Vertragszustand allmählich zu einem geregelten Dienstverhältnis mit Lohnzahlung.

Wenn ein Mädchen hier bei den Eltern bleibt, für das Weiterbesuch von Schulen, eine Lehre oder die Fabrik nicht in Betracht kommen, so bleibt noch die Verdienstmöglichkeit in der Hauswirtschaft übrig. Hier setzt wieder unsere Vermittlertätigkeit ein. Wir suchen jede Ostern Hausfrauen für unsere jüngsten Arbeitsuchenden. Diese sind noch halbe Kinder, brauchen gute Anleitung und Führung, Verständnis für ihre gelegentlichen Ungeschicklichkeiten, und besuchen an zwei halben Tagen der Woche die Fortbildungsschule. Nicht alle Hausfrauen eignen sich zu Lehrmeisterinnen, aber einige ganz vorzüglich. Aus dem Kind, das täglich seine 6—8 Stunden zur Hausarbeit kommt und daheim schläft, wird allmählich eine Hausangestellte mit voller Verantwortung bei der Arbeitgeberin, schließlich nach 2—3 Jahren ihre Vertretung bei Krankheitsfällen und Zeiten der Abwesenheit. Solche Erfolge sind nachzuweisen, und zwar bei Kindern unserer Stadt, in denen eben doch Gutes steckt, wenn sich eine rechte Frau ihrer annimmt.

Wir suchen noch einige tüchtige und freundliche Hausfrauen für solche „Haushaltshilfen“, auch für 16jährige Mädchen, denn einige von unseren Schützlingen, die nach 1—2jährigem Nähschulbesuch frei werden, sind auch noch nicht versorgt.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

o o o Für unsere Kranken. o o o

Haft du den Sieg?

Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus. 1. Kor. 15, 57.

Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
 Ostern, Ostern, Auferstehen
 aus der langen Grabesnacht;
 Blumen sollen fröhlich blühen,

Herzen sollen heimlich glühen,
 denn der Heiland ist erwacht.

So singt man wohl in der Osterzeit. Als Tage des Jubels und der Freude ist sie von jeher gefeiert worden. Spricht sie doch zu uns von neuem Leben, nicht nur draußen in der Natur, sondern auch in unserer Geisteswelt. Abgetan soll sein, was tot war; neu erstehen soll, was für die Ewigkeit bestimmt ist. Aber trifft das auch zu? Sind es nicht leere Worte, die wir sprechen, sondern der Ausdruck dessen, was wir in uns selber heraufwachsen fühlen? Das kann es jedenfalls sein. Denn nicht umsonst steht in Gottes Wort geschrieben: „Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesus Christus!“

Jawohl! Der Sieg ist uns gegeben. Der Tod ist verschlungen in ihn. Freilich nicht durch unsere Kraft. Es hängt nicht an unserem Sagen und Meinen, auch nicht an unserem guten Willen, daß nicht alles, was ist, hinab muß in den Abgrund der Vergänglichkeit. Ob wir uns auch nach Unsterblichkeit sehnten mit der ganzen Kraft unserer Seele, und ob wir alles daransetzten, uns ihrer würdig zu machen, wir könnten das allgemeine Todesgeschick doch nicht von uns abwenden. Aber Gott hat es getan, der ewig Lebendige, der der Herr alles Lebens ist. Er hat uns einen Zugang geschaffen zu jener Welt, in der es kein Verwelken und Absterben mehr gibt. Durch Jesus Christus hat er es vollbracht, den er als den ersten auferstehen ließ von den Toten, daß wir seinen Fußtapfen nachfolgen.

In ihm ist auch uns das Leben gegeben. Ihn müssen wir haben. Nur wer von sich sagen kann: „Christus lebt in mir“, wird leben, ob er gleich stirbe. Hast du ihn so? Vielleicht soll gerade deine Krankheitszeit dir dazu helfen. Dann ist sie dir keine Zeit haben Sterbens, sondern neuen Lebens, und du magst für sie Gott danken, daß er dir in ihr den Sieg gegeben hat.

o o o Aus unserer Gemeinde. o o o

Dratorium „Hinauf gen Jerusalem“.

Zu einer erhebenden Feierstunde gestaltete sich das Dratorium „Hinauf gen Jerusalem“, das der Stadtmissionschor am Palmsonntag Abend im überfüllten Saal der Adlerstraße darbot. Dem Komponisten, Herrn Prediger Rückert von der hiesigen Methodistengemeinde, gebührt wärmste Anerkennung für die feinen, schlichten und doch künstlerisch vollendeten Lieder und Melodien, in denen die ganze Leidensgeschichte des Herrn einen zu Herzen gehenden Ausdruck fand. In lebendiger Weise wechselten Rezitativ, Arien, Duette, Choräle miteinander ab. Die Solisten Fräulein Bastel (Sopran), Fr. Hermann (Alt), Herr Verberich (Tenor) und Herr Sigmund (Bass) boten ihr Bestes in harmonischem Zusammenklang mit der Orgel (Herr Neuhauser) und dem sichergeschulten Chor, dessen Dirigent, Herr Wegele, für seine hingebende Leistung besonderen Dank verdient. Das Ganze schloß mit einem gewaltigen Lobpreis des Opferlammes Jesus Christus.

o o o Gottesdienstanzeiger. o o o

Karfreitag, den 15. April 1927.

Johanniskirche: 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Kühlewein.

Samstag, den 16. April 1927.

Johanneskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht zum Gedächtnis der Toten, Pfarrer Hauß.

Diakonissenhauskirche: Abends 1/2 8 Uhr liturg. Passionsfeier.

Ostersonntag, den 17. April 1927.

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Herrmann, mit Abendmahl.

Kleine Kirche: 1/2 9 Uhr Stadtvikar Reichwein. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Blatt. 6 Uhr Stadtvikar Blatt.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer, mit Abendmahl. 6 Uhr Prälat D. Schmitthenner.

Johanneskirche: 8 Uhr Pfarrer W. Schulz. 1/2 10 Uhr Pfarrer Hauß, mit hl. Abendmahl. 6 Uhr Stadtvikar Grimm.

Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Kühn. 10 Uhr Kirchenrat Kohde, mit Abendmahl. Abends 6 Uhr Stadtvikar Eiermann, mit hl. Abendmahl.

Markuspfarre: 10 Uhr Pfarrer Seufert mit Abendmahl.

Lutherkirche: 8 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 1/2 10 Uhr Kirchenrat Weidemeier, mit Abendmahl. 6 Uhr Pfarrer Renner.

Matthäuspfarre: 10 Uhr Pfarrer Hemmer, mit hl. Abendmahl.

Beierthheim: 1/2 10 Uhr Pfarrvikar Dreher, mit Abendmahl.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Kayser. Abends 1/2 8 Uhr liturg. Osterfeier.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Zimmermann. 1/2 8 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.

Darlanden (Neues Schulhaus): 1/2 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Stadtvikar Leiser.

Grünwinkel (Schulhaus): 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Gocher.

Rüppurr: 1/2 10 Uhr Pfarrer Steinmann, mit Abendmahl. 1/2 3 Uhr Osterfeier des Kindergottesdienstes.

Ostertag, den 18. April 1927.

Stadtkirche: 10 Uhr Stadtvikar Reichwein.

Schloßkirche: 10 Uhr Stadtvikar Blatt. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.

Johanniskirche: 1/2 10 Uhr Stadtvikar Kühlewein. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Grimm.

Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Kohde.

Markuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtenfels.

Lutherkirche: 1/2 10 Uhr Stadtvikar Höflin.

Matthäuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Eiermann (Abschiedspredigt). 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: 1/2 10 Uhr Stadtvikar Grimm; 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Dreher.

Diakonissenhauskirche: Vorm. 10 Uhr Pfarrer Sigler.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 1/2 10 Uhr Stadtvikar Gocher.

Rüppurr: 1/2 10 Uhr Pfarrer Schmidt vom Mutterhaus Bethlehem.

Wochengottesdienste:

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Kühn.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Erste Zusammenkunft nach Ostern Montag, den 25. April. — Lutherbund: Montag abends Turnen; Dienstag abends Bundesabend; Mittwoch abends Jungchar Singen; Donnerstag abends (14-tägig) ältere Abteilung; Freitag abends Basteln; Samstag abends Freispiele. — Jungmädchenbund Heimat: Dienstag abends Turnen; Mittwoch Singen; Freitag Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — Blücherbund: Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Sonnwärts: Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung; Donnerstag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Wachauf: Montag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen (Ältere und Jüngere). — B.D.S. Beiertheim: Jugendbund: Mittwoch Bundesabend; Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.S. Mühlburg: Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Älterengruppe.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Wiederezusammenkünfte nach besonderer Mitteilung.

Mädchenbund Immergrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch 8 Uhr jüngere Abteilung; Freitag 1/2 6—1/2 8 Uhr Jungchar.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Donnerstag, 14. April, Singabend.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch Bundesabend; Samstag Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag Spielabend; Freitag Bundesabend.

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23: Karfreitag 3 Uhr Bibelstunde, Pfr. Einwächter, anshl. Feier des Hl. Abendmahls; Ostermontag 3 Uhr Bibelstunde, Pfr. Einwächter; 4 Uhr Jungfrauenverein; Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein; Mittwoch 8 Uhr Stille Stunde; Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde. — Kreuzstr. 23: Ostermontag 8 Uhr Blaukreuzverein; Freitag 8 Uhr Gebetsstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstr., Kindergarten): Freitag 8 Uhr Frauenstunde. — Grüner Hof: Dienstag 8 Uhr Abschiedsabend für die Konfirmanden.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5: Sonntag 2 Tag-Wanderung auf die Hornisgrinde; Montag 8 Uhr Posaunenchor; Dienstag 8 1/4 Uhr Heimabend — Leseabend; Donnerstag 8 1/4 Uhr Jungmännerbibelstunde; Freitag 8 1/4 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorgesang.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch, 8 Uhr Wortbetrachtung, Musik und Gesang. Freitag 8 1/4 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorgesang.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Ostermontag morgens 7 Uhr Osterfeier; vorm. 11 1/4 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmiff. Mühlhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein; Ostermontag 3 Uhr allg. Versammlung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; Dienstag 1/2 4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; Mittwoch 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; Donnerstag 8 Uhr Töchterverein; Freitag 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinnerschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag 8 Uhr allg. Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35: Sonntag 3 Uhr allg. Versammlung, Insp. Söckle; Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge; Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Landeskirchliche Gemeinschaft: Kleine Kirche: Ostermontag abends 8 Uhr allg. Versammlung. — Steinstr. 31: Dienstag 1/2 4 Frauenstunde; 8 Uhr Männerstunde; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Grünwinkel, Schulhaus: Jeden Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Erdmann.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag 10—12 Uhr Sonntagschule; 1/2 3 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen; Dienstag 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Männer; Mittwoch 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Mädchen; 6 Uhr Knabenbundstunde.

Mädchen-Bibel-Kreise (M.B.K.): Tagesausflug am Donnerstag, den 21. April nur bei schönem Wetter. Treffpunkt: Grüner Hof, morgens 8 Uhr (nicht 7 Uhr).

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten). Karlsruher für alle Kreise 1/2 6 Uhr B.K.-Heim, Kreuzstr. 23, Ferienzusammenkunft 22.—27. April: Wanderung durch den Schwarzwald nach Lahr zur B.K. Landestagung.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis, Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.), Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Boranzzeigen.

1. Der Film „Sprechende Hände“ kommt hier. Vom 24. bis zum 30. April wird er hier an 7 Orten vorgeführt werden, und zwar:

- am Sonntag, den 24. April, in der Diakonissenhauskirche,
am Montag, den 25. April, im Gemeindehaus der Weststadt,
am Dienstag, den 26. April, im Gemeindehaus der Südstadt,
am Mittwoch, den 27. April, im Stadtmiffionsaal, Adlerstr. 23,
am Donnerstag, den 28. April, im Gemeindehaus zu Beiertheim,
am Freitag, den 29. April, im Gemeindehaus zu den drei Linden in Mühlburg,

am Samstag, den 30. April, in der Lutherkirche. Um die Werbeausgaben zu verringern und dadurch den Gewinn, der notwendigen Werken zugute kommt, zu erhöhen, soll nur durch den Gemeindeboten, durch Verkündigung von der Kanzel und durch Plakate an den Kirchen und Gemeindehäusern zum Besuche aufgefordert werden. In der nächsten Nummer dieses Blattes wird über diesen Film noch Näheres gesagt werden.

2. Die Kirchengemeinde wird am 1. Mai eine Pestalozzi-Gedenkfeier veranstalten.

Die Feier soll am Abend in der Stadtkirche gehalten werden mit einem Vortrag von Pfarrer Emlein-Mannheim und musikalischen Darbietungen. Da diese Feier eine Veranstaltung der Gesamtgemeinde ist, sollte dieser Abend von sonstigen Veranstaltungen in den Bezirken freigehalten werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Herzliche Bitte.

Den Unterricht in der evang. Nächstschule der Neustadt im Kasino der Gottesauer Kaserne erteilt vom 1. Mai d. J. an eine Schwester aus dem Mutterhaus „Bethlehem“ hier.

Zur Einrichtung der Wohnung für die Schwester bedürfen wir der erforderlichen Möbel (Schrank, Tisch, Stühle, Waschtisch, Sofa, Teppich) und Bettwäsche. Da unsere Nächstschule bisher immer Zuschüsse verlangte, sind Mittel zu Neuanschaffungen nicht vorhanden.

Darum wenden wir uns an unsere Gemeindeglieder mit der herzlichen Bitte um Stiftung der genannten Einrichtungsstücke und Geldspenden zu deren Anschaffung.

Wer hilft gerne und rasch? 1. Kor. 8, V. 7—9; 2. Kor. 9, V. 6—8. Karlsruhe, den 11. April 1927.

Die Nächstschulkommission: Kirchenrat Weidemeier. Pfarrer Renner.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstraße 5. — Telefon 2946. — Postsparkonto 187, Karlsruhe. Wir bitten nochmals um Kinderschuhe, Größe 26—30. Wer kann uns noch gut erhaltene Schulanzen schenken für unsere armen Kinder, die an Ostern in die Schule kommen? Unser Büro ist ab 14. bis 19. April geschlossen.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchlich-liberale Vereinigung Karlsruhe. Am Mittwoch, 20. d. M., 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im Goldenen Adler, Karl-Friedrichstraße 12, Hintergebäude, 2. Stock.

Evang. Männerverein der Südstadt. Die sachungsgemäße Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, den 18. Mai, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt mit der in § 10 der Satzung vorgeschriebenen Tagesordnung (Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Wahl des Vorstandes u. a.) statt. Die Mitglieder sind dazu freundlich eingeladen.

Verein für evang. Gemeindepflege Karlsruhe-Mühlburg e. V. Einladung. Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im Gemeindehaus zu den drei Linden, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Geschäfts- und Wirtschaftsbericht; 2. Verbescheidung der Vereinsrechnungen; 3. Vorstandswahl; 4. Aufstellung eines Voranschlags für 1927/28; 5. Verschiedenes. Anträge an die Mitgliederversammlung sind spätestens bis zum 8. Mai

schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen. Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, zu dieser Versammlung pünktlich und vollzählig erscheinen zu wollen.
Der Vorstand: Pfeiff, 1. Vorsitzender.

Missionsverein.

Unsere nächste Zusammenkunft wird erst am 26. April stattfinden (Viktoriastraße 16).
Frau Pfarrer Kay.

Passionsfeier des Vereins für evang. Kirchenmusik.

Die am kommenden Karfreitag, den 15. April, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche stattfindende „Liturgisch-musikalische Passionsfeier“, deren Programm bereits im Gemeindeboden der vergangenen Woche veröffentlicht wurde, wird ihrem ganzen Charakter nach dazu beitragen, den Besuchern am stillen Abend des Karfreitags eine Stunde reiner geistiger und seelischer Erhebung und Erbauung zu bereiten. Der Kirchenchor der Stadtkirche unter Leitung von Hans Albrecht Mann, die Sängerin Fräulein M. Beuttel (Alt) und Herr E. Kessinger (Violone) sowie der bewährte Organist unserer Stadtkirche, Herr Hans Vogel, werden durch ihre Mitwirkung dazu beitragen, die Abendfeier künstlerisch zu gestalten. Herr Stadtpfarrer Herrmann wird Bibelstellen zwischen den einzelnen Vorträgen zur Verlesung bringen. Der Besuch ist unentgeltlich; jedermann ist herzlich eingeladen.

Evang. Stadtmision.

Unsere Mittelstandsküche hat den Winter über manchen Hilfsbedürftigen durch ganz oder teilweise unentgeltliche Verabreichung von warmem Essen einen Dienst erwiesen und sie vor Unterernährung schützen können. Besonders übel dran sind ja viele Kleintrentner, die mit ihrer geringen Rente kaum durchkommen können und keine sonstigen Unterstützungsquellen haben. Nun sind aber gegenwärtig unsere Vorräte aufgebraucht, die wir im Herbst von Landgemeinden oder auf Weihnachten von hiesigen Lebensmittelfirmen erhalten hatten. Und doch ist angesichts der Not der Vielen, die früher in normalen Verhältnissen lebten und jetzt kaum das Nötigste zum Leben haben, die Fortführung der Mittelstandsküche eine dringende Notwendigkeit. Wir sind deshalb von Herzen dankbar für Gaben in Geld und Lebensmitteln. Geschäftsstelle der Evang. Stadtmision, Kriegsstr. 5, Zimmer 1, Telefon 3475, Postcheckkonto Nr. 7170.

Für den Garten unseres Lehrlingsheims benötigen wir Gartenbänke, Tische und Stühle, ferner Turngeräte, Reck, Barren und Sprunggestell. Wer stiftet oder verkauft uns zu angemessenem Preis solche Gegenstände? Angebote an die Geschäftsstelle (siehe oben).

25jähriges Jubiläum der Evangelischen Vereinigung der Neustadt.

Wir haben bereits in der letzten Nummer des Gemeindeboden auf das Jubiläum des Kirchenchors der Lutherkirche hingewiesen, das gemeinsam mit der Evang. Vereinigung der Neustadt gefeiert werden wird, denn beide Vereine sind ja mit der Entstehung der Evang. Gemeinde der Neustadt ins Leben gerufen worden. Begründet und heute noch unter dem Vorsitz des verehrten Stadtpfarrers Kirchenrat Weidemeier stehend, hat die Evang. Vereinigung der Neustadt während des abgelassenen Vierteljahrhunderts es immer verstanden, ein richtiges Bindeglied zwischen Pfarrhaus und Gemeinde zu sein, und in dieser Eigenschaft war es ihr auch möglich, erfolgreich tätig sein zu können zu Ruh und Frommen der ganzen Gemeinde. Wir wollen deshalb nicht veräumen, heute schon auf das Doppelfest am 24. April aufmerksam zu machen, und wird es Ehrensache der ganzen evang. Gemeinde der Neustadt sein, nicht nur der Mitglieder der beiden Vereine selbst, an den in Aussicht genommenen Veranstaltungen sich zahlreich zu beteiligen.
A. K.

Kirchlich-positiv Vereinigung, Ortsgruppen Karlsruhe und Mühlburg.

Mittwoch, den 20. April, findet im Vereinshaus Adlerstraße 23 die Landesversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung mit folgender Tagesordnung statt: Vormittags 10 Uhr Mitgliederversammlung mit biblischer Ansprache von Pfarrer Weber-Freiburg i. Br.; Bericht über die Tagung der Landesynode; Aussprache über die kirchliche Lage usw. Nachmittags 3 Uhr: Öffentlicher Vortrag von Professor D. Althaus-Erlangen über: „Die Kirche als Gemeinschaft“. Der Redner ist einer der führenden jüngeren Theologieprofessoren. Zu der Mitgliederversammlung sind unsere Mitglieder und zu dem öffentlichen Vortrag ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Der Chor der Johanneskirche (Evang. Südstadt-Kirchenchor)

veranstaltet am Samstag, 30. April, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche ein Konzert. Mitwirkende: Rosel Schumacher (Sopran), Lulu Dörner (Violine), Hans Vogel (Orgel). Musikalische Leitung: Akademischer Musikdirektor Heinrich Casimir. Eintritt 50 Pfg., Reservierter Platz 2 M. Mitglieder sind frei.
Der Vorstand.

Zum Muttertag

wird uns geschrieben:

Am Mittwoch, den 6. d. M., abends, fand im großen Rathausaal (Bürgeraal) eine Besprechung der Vertreter der großen Organisationen statt, die sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte. Der vorbereitende Ausschuss erstattete Bericht über seine bisherigen Maßnahmen und entwickelte ein Programm für die Veranstaltung des Muttertags, der dieses Jahr erstmals in festlicher Weise begangen werden soll. In der auf den Bericht einsehenden lebhaften Aussprache wurde der Plan von allen Rednern auf das lebhafteste begrüßt und der Meinung Ausdruck verliehen, möglichst umfangreiche eingehende Vorbereitungen zu treffen, um die richtige würdige und festliche Stimmung zu erzeugen und um der Mutter einen in jeder Weise würdigen Festakt zu schaffen.
Am Nachmittag des 8. Mai (zweiter Maifonntag) wird im großen Saal der Festhalle ein Festakt stattfinden mit besonderem, auf den Zweck

eingestelltem Programm. Jede Familie aber wird aufgefordert, an dem Tag im engen Kreis der Mutter einen Festtag zu schaffen, durch tüchtigste Entbindung von der Arbeit, durch ein geeignetes Geschenk, durch Schmückung des Heimes mit Blumen. Für die durch den Festakt entstehenden Kosten sind erfreulicherweise bereits namhafte Zeichnungen erfolgt, weitere sind in Aussicht gestellt und weitere werden gerne angenommen bei der Geschäftsstelle, Soffenstr. 33, bei Herrn Dr. Stark, Händelstraße 9, und Herrn Major Kilian, Bahnhofplatz 14.

In der Verehrung der Mutter gibt es keine weltanschaulichen, politischen oder gesellschaftlichen Gegenätze. Auf der Mutter lastet der Weltkrieg mit all seinen Folgen am härtesten und nachhaltigsten. Die Mutter ist berufen, uns ein neues Geschlecht zu schenken und zu erziehen. Deswegen müssen wir uns bewußt werden, ihr sei aber auch ein Tag im Jahr der Verehrung und der Dankbarkeit gewidmet.

Neuerscheinungen.

Höhenwege des Lebens. Suchen und Schauen. Von Albert Herzog. Mit Titelbild von Gerth Biese. Verlag von E. Biermann in Barmen. 216 Seiten. In Leinen gebunden M. 4.80, feiner Halblederband M. 7.—

Albert Herzog war lange Chefredakteur der hiesigen Zeitung „Badische Presse“; seit 1919 leitet er die Westdeutsche Allgemeine Zeitung in seiner Wuppertaler Heimat. Vor kurzem ist er 60 Jahre alt geworden. Als er anlässlich einer hiesigen Festfeier wieder einmal in Karlsruhe weilte, erzählte er mir, daß er jetzt auch alle 8 Tage eine religiöse Sonntagsbetrachtung schreibt, weil es der Leserkreis seiner Zeitung wünsche, am Wochenende in der Zeitung Klänge, die den Sonntag einläuten, zu vernehmen. Zugleich bezeugte er, daß es ihm eine große Freude mache, als Laie religiöse Betrachtungen zu schreiben. Er versprach mir, einige Muster zu senden. Nun liegt ein schöner Band vor mir, in dem die besten dieser Betrachtungen gesammelt sind.

Der diese Betrachtungen geschrieben hat, ist ein Suchender und Schauender, ein Dichter und Künstler. Die Bibel liegt vor ihm aufgeschlagen; in ihr sucht er die großen Gottesgedanken. Dann schaut er in die Natur, die kleine und große Menschenwelt, in Vergangenheit und Gegenwart; alles erscheint in einem höheren Lichte. So entstand ein Buch christlicher Lebensphilosophie, das man jedem Konfirmanden aus gebildetem Hause schenken kann; und ich zweifle nicht, daß, wenn der junge Mensch eine Betrachtung gelesen hat, er Lust bekommt, die anderen zu lesen. Wir brauchen solche Bücher von Laien für Laien; sie reden in einer Sprache, die die Laien am besten verstehen. Und führen solche Bücher auch nicht immer ins Heiligtum, so doch in den Vorhof; und von dort ist's nicht mehr weit zum Heiligtum. — „Dieses Buch konnte nur in meiner Heimat Barmen wachsen“, schrieb mir der Verfasser. Ich wollte, der Ortsgeist allhier wäre ein ähnlicher. — Der Aufsatz „Sechzig Feldwege am Ostertag“ ist diesem Buche entnommen. Hg.

„Der Tod des Beamten und die Hinterbliebenen.“ Unter diesem Titel hat Rechnungsrat E. Klöckner einen „Führer und Ratgeber für Staatsbeamte, Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene“ zusammengestellt. In übersichtlicher Weise und allgemein verständlicher Darstellung sind hier die gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Beamten und ihrer Hinterbliebenen (ruhegehaltfähige Dienstzeit und Dienstlohn, Ruhe- und Sterbegehalt, Witwen- und Waisengeld, Zuschläge und Beihilfen), ferner über Ansprüche aus Reichsversorgungsgesetz und sozialer Versicherung, über die Bewilligung besonderer Unterstützungen, über Umzugskostenbeihilfen an Hinterbliebene mitgeteilt und Hinweise auf das Ehegatten Güterrecht und Erbrecht gegeben. Es finden sich hier also die Antworten auf alle Fragen wirtschaftlicher Art, die im Blick auf den Tod eines Beamten von ihm und seinen Angehörigen gestellt werden. Das Büchlein erweist sich dadurch als ein zuverlässiger Berater in Augenblicken, da die Sorgen den Blick in die Zukunft verdunkeln wollen und ein aufklärendes Wort Hilfe bringen und Mut machen kann. Es sei darum allen warm empfohlen, die als Beamte oder Angehörige von Beamten eine Uebersicht über ihre Versorgungsansprüche bekommen wollen. Das Büchlein ist um 85 Pfg. beim Verlag Jakob Krauth, hier, Bockischstraße, erhältlich. S.

Aus Gesprächen mit Martina. Aufbewahrt von Anna Schieber. Bärenreiter-Verlag Augsburg. 1926. Kartonierte M. 3.—, Leinwandband M. 4.—

Ich weiß, daß dieses Buch hier auf manchem Weihnachtstisch gelegen hat. Hat doch Anna Schieber hier ihre nicht kleine Gemeinde, die sie durch ihre Erzählungen gewonnen und durch ihre Vorträge vor 1½ Jahren vergrößert hat!

Wie soll ich dieses eigenartige Buch kennzeichnen? Es ist eine Art der Kritiker, daß sie, wie der Botaniker die Klasse sucht, in der er eine Pflanze einordnet, die Buchreihe suchen, in die das Buch nach Form und Inhalt gehört. Aber auf diese unartige Weise kennzeichnet man ein Buch doch am besten, ohne daß damit der Eigenart eines Buches Eintrag geschehen soll. Und nun will ich es geradeheraus sagen: Dieses Buch von Anna Schieber steht in meiner Bücherei direkt neben Hermann Desers „Des Herrn Archemoros Gedanken über Irrende, Suchende und Selbstgewisse“. Mir kommt es immer so vor, als seien der Herr Archemoros und Martina sehr nahe Verwandte und als seien Hermann Deser und Anna Schieber, die diese Gestalten schufen, um mit ihnen geistliche Zwiesprache zu halten, wirkliche „Geschwister in Christo“; sie sind ganz laienhaft und „nicht mit Theologenjüden“ behaftet; sie sind nicht Anhänger einer besonderen Richtung oder Schule, darum haben sie so viel Ursprüngliches und Lebendiges. Sie verstehen die Kunst, abgegriffene Worte wieder blank zu machen, weil sie die Worte Jesu hören, als hörten sie sie zum erstenmal. Sie sind geistreich und gehören

doch zu den geistlich Armen; und weil sie das sind, können sie so viel geben und viele reich machen. Drum steht auf dem ersten Blatt als Motto Goethes Wort: „Und ist doch nichts wahr, als was einfältig ist“. Alle Theologie macht eine einfache Sache kompliziert; den Einfältigen wird die einfache Wahrheit geoffenbart. Eine solche Schrift wie die vorliegende kann einen großen Segen stiften, weil sie zum selbständigen Denken anregt, indem man Gespräche belauscht. Und das brauchen vor allem unsere sogenannten Gebildeten (die man oft besser „Verbildete“ nennen sollte): die Anregung, selbst aus den Quellen des Lebens zu schöpfen. Daß die Erzählerin ihre Kunst der Menschenschilderung auch in diesem Buche bewährt, ist selbstverständlich; sie greift in das Menschengewühl, ein paar Striche und — vor uns steht ein Mensch, den wir kennen; vielleicht ist es der Leser oder die Leserin selbst. Soll ich nun noch ein allgemein empfehlendes Wort sagen? Nein, ich will einen Wink geben: man suche — vielleicht allwöchentlich — ein stilles Stündlein und lese ein Kapitel, mehr nicht. Und dann sinne man nach; und dann hat man „das Innesein davon, es sei ein ewiger Atem über allen Stürmen in und außer mir“. Das ist des Buches letztes Wort. Hg.

Mitteilung der Schriftleitung.

Zum Austritt von D. Doebring aus der Leitung des Evang. Bundes und zu seiner Neugründung des „Lutherringes“ sind mir einige Äußerungen aus dem Leserkreise zugegangen. Nachdem in einem längeren Artikel zu dem bedauerlichen Geschehnis aus eigener Sach- und Personenkenntnis Stellung genommen habe, und nachdem zwischen nichts geschehen ist, was mich zur Berichtigung auch nur eines einzigen Wortes veranlassen könnte, erscheint es mir nicht als meine Aufgabe, jedes schiefe Urteil, das ich lese, berücksichtigen zu müssen. Nur ein Wort aus einer Rede, die D. Doebring vor wenigen Tagen in Dresden gehalten hat: „Wir wollen, das betone ich auch heute hier, keinen neuen Verein, keine Konkurrenz; im Gegenteil, wir sagen jedem: bleibe in dem Verein, bleibe im Evangelischen Bund oder der Inneren Mission!“

Möbel kaufen Sie billig und gut bei
Heinrich Karrer
Philippstr. 19

Lieferung frei Haus — Zahlungserleichterung

Schlafzimmer
Herren- und Speisezimmer sowie Küchen

in modernen Formen und tadelloser Ausführung unter jeder Garantie liefert auch nach gegebenen Entwürfen, bei sehr mäßigen Preisen

Husser, Großschreinerei in Hochstetten
Verkaufsstelle: Am Stadtgarten Nr. 3 (Nähe Hauptbahnhof)
Besichtigen Sie bitte mein Lager!



Meine Reformschuhe sind gesucht, weil schön, bequem und billig, große Auswahl

Reformhaus
O. Hanisch
Kaiserstr. 32
Haltestelle Kronenplatz
Telefon 876

Als Konfirmations- und Ostergeschenke
Photo-Apparate

von Mk 6.— an

Kino-Aufnahme-Apparate — Kino-Vorführungs-Apparate
für den Amateurgebrauch

Alb. Glock & Co gegr. Kaiserstr. 89
1861 Fernruf 51

Evang. Buchhandlung - Harmoniumlager Inh.: E. A. Hildenbrandt
jetzt Zähringerstraße 71

Aus Hebels Freundeskreis. (Fortsetzung)

Erinnerungen der Frau Sofie Haufe in Straßburg, mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Dr. Adolf Sütterlin.

17. Zurück in frühere Zeiten.

Emmerich war uns immer werter und wir fingen an zu fürchten, daß ihn seine unausgesetzte Tätigkeit dem Grabe zuführen könnte. Er versicherte aber, wenn er sich vor der Zeit seiner Predigt unwohl fühle, so verschwinde alles, wenn er die Kanzel besteige. Er besuchte uns noch alle Wochen einmal und aß mit uns zu Nacht; oft sprach er nicht viel, aber fand sich innerlich heiter und befriedigt. Ich konnte ihm meine Lieder singen, so oft ich wollte, er nahm diese mit warmem Herzen auf. Er zog sich sonst ganz von der Welt zurück und sah nur noch die Verwandten.

Ein äußerst strenger Vater hatte (ihm) seine Jugend schwer gemacht; er und seine Schwestern küßten dieses mit einem frühen Tode. — Nur ein Beispiel von der Härte, mit welcher ein schönes weibliches Herz aus seinen Fugen weichen mußte. Diese Schwester hatte in einem gemischten Kränzchen ihre Liebe einem jungen Deutschen zugewandt, welcher diese, obwohl unausgesprochen, erwiderte. Nun war dieser — ein sehr redlicher und brauchbarer Mensch — in seines Prinzipals Geschäft, so daß dieser ihm seine Tochter zur Frau geben wollte. Als dies Emmerich¹⁹⁶⁾, der Schwager des Prinzipals, erfuhr, verbot er seiner Tochter jeden Gedanken an den Geliebten und zwang sie, allen Feierlichkeiten der nahen Hochzeit beizuwohnen und wollte sie so lernen, ihr Herz zu bezwingen.

¹⁹⁶⁾ Der alte Emmerich, der Vater des Professors.

Äußerlich ging dieses wohl; aber ihr Geist unterlag diesen Kämpfen, und so wurden die Nerven so gereizt, daß sie somnambule wurde. Man fand bei ihr alle Äußerungen dieses Zustandes, an welchen nur die Menschen glauben, welche geistesverwandt mit solchen Personen sind oder sie in dem wunderähnlichen Schlafe des Körpers gesehen, während der Geist, seinem Kerker entflohener, in lichten Räumen weilt und uns Unerklärliches verkündet.

Sophie Emmerich fühlte sich aber so befreit von ihrem so still getragenen Leiden, daß sie einmal glaubte, auch ihr Körper könnte ihrem Geiste folgen, und zum Fenster hinaus in einen Garten sprang in einem Augenblick, wo ihre Wärterin das Zimmer verlassen hatte. Sie wurde nun mit gebrochenen Gliedern, aber bei völligem Bewußtsein, aufgehoben, starb aber bald nachher.

Ihr Arzt und Freund fand sich immer in ihrem Krankenzimmer wie in einem Heiligtum. Ihre reine, ergebene Seele wirkte magnetisch auf ihre Umgebung. — Die Freundin und Verwandte, welcher dieses Opfer gebracht wurde, sagte oft, wenn ich sie später in Schmerzen oder Krankheit besuchte: „Diese Leiden hat mir Sophie zur Besserung und Läuterung gesendet; aber sie betet auch für mich, daß mir Gott verzeihen wolle; sie hat es schon längst getan.“

Kinder wuchsen keine aus dieser Ehe; man wendete aber vieles von dem Reichtum an, um Künstler zu unterstützen, Freunden euzuhelfen und Armut und Not zu lindern. Ihr schönes Landgut (Stwald¹⁹⁷⁾, eine Stunde von Straßburg an der Ill gelegen, war der Sammelplatz der Freunde, wohin wir auch öfters kamen, wie schon früher erwähnt. — Professor Blässig¹⁹⁷⁾ und sein

¹⁹⁶⁾ S. Anm. 76a.

¹⁹⁷⁾ S. Anm. 82 und 83.

Wilhelm SchlebachErbprinzen-
straße Nr. 8 **Karlsruhe** Fernsprech-
Nr. 1898**Installations-Geschäft**

für

Gas-, Wasser- und Sanitäre Anlagen | **Elektr. Stark- u. Schwachstrom-Anlagen****Elektr. Beleuchtungskörper und Gebrauchsgegenstände****Baublecherei****Möbel**

kaufen Sie

in **besten Qualität**zu **billigsten Preisen** im**Möbelhaus Ernst Gooss****Kreuzstrasse 26**

Lagerbesichtigung ohne Kautzwan

Im Allianz-Missionshaus,
Schoenaich b. Böblingenfinden Körperlich und seelisch Leidende
sonnigen Aufentsitz, täglich 4 Stunden
das n. Einführung in das volle Heil im
Blut der Gottesmänner St. Thomas,
Blumhardt, Selig u. a. Auf Wunsch Pflanzen
und Kränze. Berlangt kostenfrei
Berichte! Tagespreis M. 3.-**Kirchenchor der Christuskirche.****Karfreitag, den 15. April 1927, nachmittags 4 Uhr****Passions-Konzert**

in der Christuskirche

unter gütiger Mitwirkung von Luise Müller-Brunisch (Sopran),
Kurt Ansmann (Tenor), Gustav Schlatter (Baß), Luise
Knierer (Begleitung).**Programm:**

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Orgel: Präludium in B-Moll | J. S. Bach
(1685—1750) |
| 2. Stabat mater
für Sopran-, Tenor- u. Baß-Solo, Chor u. Orgel | Franz Schubert
(1797—1828) |
| 3. Orgel: Adagio | Anton Bruckner
(1824—1896) |
| 4. Baß: Christi Abendmahl
aus dem Oratorium „Christus“
Ich sehe Dich, mein Jesu, bluten | Friedrich Kiel
(1821—1885) |
| 5. Chor: Karfreitag | J. W. Franck
(1641—1695) |
| Seht am Kreuze dort das Sterben | Lothar Kempfer
(1844—1918) |
| | L. v. Beethoven
(1770—1827) |

Die passiven Mitglieder des Chores haben gegen Vorzeigen ihrer
Mitgliedskarte freien Eintritt. Karten für Nichtmitglieder sind zum
Preis von 1 M. zu haben bei der Musikalienhandlung Fritz Müller,
beim Kirchendiener Herrn Erb und am Konzerttage ab 1/2 4 Uhr am
Eingang der Kirche.**Nordd. u. dayr. Wurstwaren,
Käse, ff. Tafelbutter,
frische Landeier, Konserven,
Weine, Kaffee, Tee, Kakao,
Obst und Gemüse, sämtliche
Kolonialwaren****Blechner- u. Installationsarbeiten**

in fachmänn. solider Ausführung

Lager in 218

Gasherden und Badeöfen

auf Teilzahlung

mit 1/6 Anzahlung zu den Be-
dingungen des Städt. Gaswerks**Kein Laden — Billige Preise**Karlsruhe 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2936Gar. reinen
**Bienen-
Blüten-****Honig**574 (Schleuder) Ia Qualität
10 Pfd.-Dose M. 10.— franko
5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko
Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd.
Mk. 1.70 franko bei Voreinsendung.
Gar. Zurücknahme.**Lehrer i. R. Fischer****Oberneuland 188 Bez. Bremen.**
Postscheckkonto Hamburg 5625.**Deutscher****Bienenhonig**

(Blüten- und Tannenhonig)

verbürgt rein

nur aus süddeutschen Trachtgebieten
an Güte und Heilkraft unüber-
troffen empfiehlt:**Husser's Verkaufsstelle****Am Stadgarten Nr. 3**

(Nähe Hauptbahnhof)

Winschermann**G. m.
b. H.****Stephanienstrasse 94**

(Ecke Baischstr. a. Kaiserpl.)

Fernspr.-Anschlüsse 815, 816, 817

Kohlen — Koks — Briketts — BrennholzGattin fanden wir einmal dort. Diese liebe, alte Dame fand an
meiner Fröhlichkeit, scheint es, einigen Gefallen, (so) daß sie mir
beim Abschied einen Kuß auf die Stirne gab, welcher Eindruck mir
noch lange geblieben und ich mich gleichsam wie geweiht ansah.Ich hatte einiges Glück bei den Professorsfrauen; auch Ma-
dame Redslob¹⁹⁷⁾ vertraute mir ihre Töchter an, wünschend, et-
was Lebendigkeit ihnen mitzuteilen. Wir sangen Trio miteinander;
sie nahmen an einigen Gesellschaften bei uns Anteil. Das unbe-
dingte Vertrauen mußte¹⁹⁸⁾ ich aber doch nicht annehmen, da ich
sah, daß ihre früheren Freunde sich dadurch gekränkt fühlen wür-
den. — Es waren liebe Menschen, die Mutter und die beiden er-
wachsenen Töchter, voll Sanftmut, Liebe und Opferbereitschaft,
wovon ihr Leben schöne Zeugnisse gab, Professor Redslob,
voll Geist und einer Art von Sehergabe, mit welcher er in
jedes Gemüt einging und himmlischen Frieden verkündete. Seine
Vorrede zu Emmerichs Predigten ist ein Beweis, wie er die Seelen
erkannte.In dem Hause unseres Bankiers war ein junger Mann ein-
getreten, Louis Rärcher aus Karlsruhe, welcher die Lehrzeit zum
Kaufmannsstande bei Herrn August Kloße zugebracht hat(te).
Des Geschäftsführers Bruder, Herr Karl Kloße, welchen wir noch
immer für unseren Freund hielten, bat meinen Mann, sich des
jungen Menschen anzunehmen, welcher manchmal Heimweh habe.Als er zum ersten Male zu uns kam in langem, weitem Ueber-
rock, welcher zum Wachsen eingerichtet war, und ein bleiches,
schwächliches Gesichtchen, mit Heimweh im Herzen, uns begrüßte,
dachten wir nicht, daß hier ein guter und sehr treuer Freund da-raus werden könnte, welches er in jeder Lage bewies. — Mein
Mann ließ sich bewegen, Rärcher in die Kost zu nehmen, wo ihm
denn sehr wohl war.Zu gleicher Zeit kam auch ein ehemaliger Schüler von Lembke
nach Straßburg, um Medizin zu studieren. Dieser hielt sich zu
Rärcher und bat um seine Fürsprache, auch an unserem Tisch auf-
genommen zu werden, welches denn auch geschah, und er gab dafür
unseren Mädchen Unterricht in allerlei, was diese, noch sehr jung,
nötig hatten. Doch die Älteste hatte sonst Privatunterricht. —
Zu gleicher Zeit erfolgte auch die Stelle der in Freiburg verheirateten¹⁹⁹⁾
Mime eine Verwandte von Schneegans, Karoline Böckel,
ein sehr hübsches, bescheidenes Mädchen. An diesem nun konnten
die Herren ihre ersten ehrfurchtsvollen Huldigungen versuchen, wel-
che denn dahin gingen, ihre Wünsche zu erfahren, welche mir darin
bestanden, ihr Gärtchen, welches sie im großen Hausgarten von
ihrer Vorgängerin geerbt hatte, schön mit Blumen geschmückt zu
sehen; denn es war Frühjahr, und noch waren die Blüten selten.
Gleich nach diesem nur leise ausgesprochenen Wunsch prangten in
dem Gärtchen blühende Syringenbäumchen, und was mir des
Gärtners Kunst zu verpflegen verstand.Auch ich wurde billigerweise²⁰⁰⁾ bedacht und hie und da ka-
men in Rondellen ganz neue Pflanzen empor und umgaben blü-
hend dieselben. Wir mußten uns hüten, keinen Wunsch laut wer-
den zu lassen, sei es ein Buch oder gute Wecken, welche eine Stunde
von der Stadt an den Sonntagen gebacken wurden.¹⁹⁹⁾ Wir sind also hier kurz nach dem Jahre 1817.²⁰⁰⁾ Frau Sofie meint: liebenswürdiger, freundlicher Weise.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁹⁸⁾ Durfte, konnte, vermochte.

Musik-Schule

Prakt. u. theoret. Ausbildung
Vorschule für Anfänger

Bernhard Neuesüss

Kaiserstr. 57 IV

Anmeldungen jederzeit
Honorar von monatl. M. 4. — an

Ein weiches Fensterleder

zeigt sich erst im Gebrauch als das billigste und vorteilhafteste.

Echte Chamois

in jeder Größe bei
Ries, Ecke Friedrichsplatz 7
Erstes Spezialhaus
Bürsten / Pinsel / Schwämme / Kämme / Matten
Neueste Parkettbohrer u. Wollwischer



Sehen Sie sich bitte vor dem Einkauf mein reichhaltiges Lager in

Kohlenherden Gasherden
Comb. Herden u. Oefen an
Erstklassige Fabrikate 130
Billige Preise

M. Hebeisen
Spezialmagazin für Küche u. Haus
Werderstr. 36 — Tel. 1625
Klauprechtstr. 2 — Tel. 2749
Gegründet 1868
Zahlungserleichterungen

Heinrich Riegler

Ecke Ruppurrerstr. und Luisenstr.
Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Herrenartikel :: Pullover
Leib- und Bettwäsche :: Vorhangstoffe :: Handarbeiten

Kniestrümpfe für Knaben u. Mädchen mit Wollrand
Paar von 1.05 Mk. an

Damenschlupfhosen prima Mako 0.90 Mk.

Für Ostern sämtliche

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren zu den billigsten Preisen

M. Böckel
23 Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissenkirche

Chr. Spanagel, Kronenstr. 48

Kleinverkauf der Zuckerwarenfabrik
Ebersberger & Rees G. m. b. H.

Osterausstellung

in **Schokolade-Hasen u. Eier**

Rote Karamell- u. Rahm-Karamell-Hasen
Creme-, Dessert- und Marzipan-Eier

Croquant-Eier

Osterkörbchen, Oster-Atrappen

in großer Auswahl!

Zur Konfirmation Gesangbücher

in allen Preislagen von 5.20 M. ab
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Lederwaren, Reise- und Geschenk-Artikeln**
Praktische Konfirmationsgeschenke.
Fernspr. 3140 **Ludwig Zechel** Karlstraße 62

Trotz meiner billigen Preise gewähre ich bis Ostern **10 % Rabatt**

Daniels Konfektionshaus, Wilhe mstr. 36, 1 Tr.
Alpaka-, Seiden-, Rips-, Regen-, Schellandmäntel
Kostüme — Kleider — Röcke — Blusen — Pullover
Schlupfer — Damenstrümpfe — Regenschirme
Gummimäntel — Windjacken für Damen und Herren
Für starke Frauen grosse Weiten.

Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.,
Erbsprinzenstraße 4
beim Rondellplatz
**Flügel
Pianos
Harmoniums**
Nur beste Fabrikate.
Sehr mäßige Preise.
Umtausch alter Klaviere

Chaiselongues / Divans

Matrizen und Rüste
große Auswahl in allen Preislagen.
Karlsruhe 68 **L. Rehrsdorf** Tel. 875

Robert Böckle, Malermeister

180 Kornblumenstraße 7
empfiehlt sich für
sämtl. ins Fach einschlagende Arbeiten
bei billigster Berechnung. Postkarte genügt.

Lampenschirme

künstl. in einfacher und eleganter Ausführung,
sowie Wiederherstellung derselben, und Draht-
strömgestelle.
Elisabeth Schlobach bei Wih. Schlobach,
Erbsprinzenstr. 8, 1. Stod. 286

Frühjahrgarderobe

Damen und jungen Mädchen ist Gelegenheit
geboden, diese unter fachgemäßer Leitung
selbst anzufertigen bei

Frau G. Pascu

Absolventin der Frankfurter Akademie
Akademiestraße 65.

Neuanfertigung, aufarbeiten von

Matrizen, Chaiselongues usw.
bejagt gut und pünktlich 152
Christ. Beh. Sattler u. Tapezier, Perwigstr. 86

Klavierlehrer

erteilt pädag. Unterricht nach leicht faßlicher
Methode. Akademiestr. 71, part. 80

Vio Elektr. Hochfrequenz-Hellapparat (D.R.P.)

zur erfolgreichen Selbstbehandlung bei
Gicht, Rheuma, Ischias, Katarrh, nerv-
ösen Störungen usw. Preis Mk. 45.—
bezw. 54.—

Viozon Elektr. Luftverbesserer u. Desinfektor

(D.R.G.M.) zur Belüftung geschloss. Räu-
me aller Art. Preis Mk. 60.— bezw. 90.—
Günst. Bedingungen. Prospekte kostenlos

Generalvertretung

237 **Eduard Mahlmann,**
Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.

Elisabeth Hach

Leopoldstraße 1a — Kaiserplatz
Telefon 1619 681
**Werkstätte für Hohlsaumnähen
und Plisseebrennen**



Verlobungs-Ring

Gold- u. Silberwaren

Herrenuhren u. Ketten in Gold u. Silber

Bestecke — Kaffeelöffel

empfiehlt billig

Christ. Fränkle, Goldschmied

Kaiserpassage

Uhren jeder Art - Kristall

Gold- u. Silberwaren - Trauringe

Bestecke in echt Silber und mit
schwerster Silbervergoldung

Eigene Reparaturwerkstatt

Karl Jock Kaiserstrasse 11

Telefon 1914

Maler- u. Tapeziergeschäft

Wfisch

Ludwig-Wilhelmstr. 16 / Tel. 1510

empfiehlt sich für alle in das Fach ein-
schlagenden Arbeiten bei sorgfältiger
Ausführung und billiger Berechnung

Nebenaufnahme von Neubauten

Kostenvorschläge u. Entwürfe kostenlos

Damen- und Herrenstoffe

Damen-Leibwäsche, Bettwäsche

liefert direkt ab Fabrik in nur erstklas-
sigen Qualitäten bei günstigen Preisen
und auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Berlangen Sie bitte unverbindliche

Berichte der Musterkollektionen durch

General-Vertreter

Karl Wiegand

160 Kapellenstr. 64.

Fritz Pieper

Schneidermeister

Karlsruhe, Leopoldstr. 23 III

empfiehlt sich im Anfertigen seiner

Herren-Garderobe

Musterlager hervorragender Neu-

heiten — Auch Verarbeitung von

gebrachten Stoffen

Prompte Bedienung / Mäßige Preise

Für kleinere Vereine!

Im Grünen Hof — Krugstraße 5 — Mont-
tag, Mittwoch und Donnerstag ruhiger
Zimmer frei — kein Bewirtungszwang
Auskunft auf dem Geschäftszimmer bei
Stadtmision ebenda (2. Stod., Zimmer 1.)